
tenstein und J. L. Friede, und endlich blühte noch Herr Sandhage zu nennen, dessen „Suber“ am besten charakterisiert wird mit den Worten seiner Rolle: „Gefällt mir sehr — Dum!“

Im Bellevue-Theater wird morgen, Freitag, nochmals „Der Kaiser kommt“ und am Sonnabend, zu kleinen Preisen, „Im Himmelhof“ wiederholt. Am Sonnabend Nachmittag wird, um der Stimmung der Kaiserfeier Rechnung zu tragen, eine Schüler- und Volksvorstellung bei ganz ausnahmsweise herabgesetzten Preisen veranstaltet, wobei neben dem Charakterbild „Armbrust und Kugel“ ein Akt aus der bekannten Fabel „Der kleine Hase“ (Was sich die Kaiserin erzählt) zur Aufführung kommt. Den Schluss bildet die Vorführung des Albums lebender Antikens-Politiken.

Die zur Teilnahme an der Odersfahrt Sr. Majestät des Kaisers ausgelassenen Dampfer „Swinemünde“, „Dingeldorf“, „Mildred“, „Werner“, „Johanna“ und „Maidor“ werden am Freitag Abend pünktlich um 6 1/2 Uhr vom Dampfschiffbolwerk abfahren, da später wegen der polizeilichen Überprüfungen der Zugang zu den Privatdampfern nicht mehr möglich ist. Fahrkarten für obige Dampfer sind bei Oskar Bräunlich, Dampfschiffsbolwerk 1, 1. Et., erhältlich.

Dem Verein ehemaliger Kameraden des II. Armeekorps ist von Sr. Majestät dem Kaiser eine Fahne geschenkt worden, deren Überreichung heute Nachmittag durch den Herrn Oberpräsidenten im Münzhof des königlichen Schlosses stattfand.

Auf dem Wochenmarkt wurde einer Händlerin das Portemonnaie mit 12 Mark Inhalt entwendet. — Vom Grundstück Apfelallee 13 wurden in einer der letzten Nächte zwei Gänse gestohlen.

Auf dem Kiedower Gerglerplatz wurden heute früh Vorbereitungen für die Kaiserparade am Sonnabend abgehalten.

Stettiner Gartenbau-Verein.

Berufung am 3. September.

Vorsitzender Herr K. O. H.

Die Berufung fand in den unteren Restaurationsräumen des Koncert- und Vereinshauses statt und erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuchs, namentlich von Damen, die besonders dazu eingeladen waren. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden erstattete Herr Biele im Auftrag der Ausstellungs-Kommission Bericht über die bevorstehende Dahlen-Ausstellung. Diefelbe wird in den Garten-Isoliräumen des Koncert- und Vereinshauses stattfinden und soll am Sonnabend, den 22. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, durch Herrn Stadtrat Dr. Dohm eröffnet werden; der Schluss erfolgt Sonntag, den 23. d. Mts., Abends. Bei günstiger Witterung soll an beiden Tagen Koncert einer hiesigen Militärkapelle stattfinden, und zwar am Sonnabend, den 22. September, Vormittags von 11 bis 1 Uhr und Nachmittags von 4 Uhr an, und am Sonntag, den 23. September, von Nachmittags 4 Uhr an bis zum Schluss der Ausstellung. Der Eintrittspreis ist auf 50 Pf. für die Person an jedem der beiden Tage festgesetzt; am Sonntag sollen Abends nach 7 Uhr noch Schnittkarten für 30 Pf. zur Veranschaulichung gelangen. Als Preisrichter sind die Herren Ed. C. H. Meindorf und W. H. Thiermer-Dreiwitz als Spezialisten für Dahlen, und Herr Th. Hübner-Berlin als Spezialist für Vindeln in Aussicht genommen. Die Beteiligung verspricht eine sehr reichhaltige zu werden, sodass ein gutes Gelingen der Ausstellung erwartet werden darf. — Hieran schließt Herr Dr. A. Hübner-Magdeburg das Wort zu einem Vortrag über Obst- und Gemüse-Verwertung im häuslichen Betrieb. Redner führt etwa Folgendes an: Je weiter wir unter den nördlichen Breiten fortbewegen, um so länger dauert die Herrschaft des Winters, und um so länger müssen wir auch des Genusses gewisser Obstsorten, vor Allem des Beerenobstes und schließlich Gemüse entbehren, welches nicht nur eine angenehme Abwechslung der Nahrung, sondern auch von hervorragender hygienischer Bedeutung ist. Wenn auch die fänelnden Verbindungen der Nahrung es gestatten, daß dieser Mangel durch Zufuhr aus südlichen Breiten ergänzt wird, so beschränkt sich diese Zufuhr in der Hauptsache doch nur auf Süßfrüchte, Bismarckbohnen, Bohnen, Salat etc., und einzelne dieser Gemüse sind so theuer, daß sie nur der begüterten Bevölkerung zu Gebote stehen; andererseits sind sie aber auch nicht so wohlgeschmeckt, wie unsere heimischen Früchte und Gemüse, nicht so vielseitig wie diese und darum auch nicht geeignet, uns vollen Ersatz zu geben. Man war daher immer schon bestrebt, unsere heimischen Früchte und Gemüse in Dauerprodukte umzuwandeln, aber erst in der letzten Zeit ist es gelungen, sie zu konfervieren, so daß sie die Früchte und Gemüse zu ersetzen vermögen. Was unser Obst betrifft, so wurden Kern- und Steinobst früher nur getrocknet, in Essig, Alkohol oder Zucker konserviert oder zur Wein- und Saftbereitung verwendet. Zum Konfervieren in Essig verwandte man vorzugsweise Süßkirschen und Pfäfen, jetzt ebenfalls als Gewürz Himmet oder Nelken zu und fügte den Essig nach Geschmack mit Zucker. Der Essig wurde kalt über die rohen in Wässern oder Gläser eingeschichteten Früchte geschüttet, nach einigen Tagen aufgekocht, abgeseiht und wieder erkaltet, zu den Früchten gegeben, diese Manipulation nochmals wiederholt, die Gefäße mit Blase oder Pergamentpapier verbunden und an kühlem trockenen Orte aufbewahrt. Schüttet man den Essig trocken über die rohen Früchte, so erhält man ein vorzügliches halbbares Produkt. Als Essig ist nur guter Weineisig zu verwenden, die Zugabe von Salzsäure ist unnötig und sogar bedenklich, denn verschiedene sonst robuste Naturen vertrugen kein Salzig. In Alkohol konservierte Früchte (Kirschen) sind heute noch in Gärten zu finden. Man verweist jedoch dazu möglichst wenig riechende oder schmeckende alkoholische Flüssigkeiten wie Araf, Cognac oder fuselfreies Kornbrennwein, die nicht stärker wie 40 pCt. sein dürfen, da sonst der Alkohol den Früchten das Fruchtwasser, Farbe und Aroma entzieht, die Früchte dann zusammenschrumpfen und ihren Werth verlieren. Auch Zucker konserviert sicher, wenn man auf 1 Kilo Früchte mindestens 800 Gramm Zucker nimmt. Der Zucker muß in kochendem Wasser aufgelöst werden, in dem man per Kilo Zucker 1/2 Liter Wasser verwendet und ihn unter fortwährendem Abkühlen so lange kocht bis sich kein Schaum mehr zeigt. Die Verteilung von Obst, Beerenobstweine ist im Allgemeinen ausreichend bekannt. Der Apfelwein ist ein nach allen Richtungen hin vorzügliches Getränk, dessen guter Geschmack und Alkoholgehalt in Norddeutschland leider nicht verstanden hat, ihn so allgemein beliebt zu machen, wie er es verdient. Beerenobstweine schmecken nur dann, wenn sie mindestens 12 pCt. Alkoholgehalt und etwas unverbogenen Zucker, wenn sie also den Charakter von Süßweinen besitzen. Natürlich sind sie auch, wie diese, nur in kleinen Portionen zu genießen, wenn sie bekömmlich sein sollen. Kneipweine sind die Beerenobstweine nun einmal nicht und der Umstand, daß man sie dazu stampelt, hat sie in den Ruf der Unbekömmlichkeit gebracht. Was diese Weine anbetrifft, so stehen wir jetzt schon an der Grenze der Überproduktion. Verschnidet man aber Apfelwein in Verhältnis von 3:1 oder 4:1 mit Beerenobstweine, so würde man dem Apfelwein einen größeren Absatz sichern und große Mengen Beerenobst nutzbringend verwenden können. (Der Bericht wurde gefolgt und fand allgemeinen Beifall.) Unbefriedigt aber ist der Genus und Verbrauch von mit Zucker eingeleitetem Fruchtmost, also Fruchtmost, wozu in der Hauptsache Erdbeeren, Himbeeren oder Brombeeren Verwendung finden. Die bisher üblichen Bereitungsarten waren aber für den Haushalt zu umständlich, bis vor Kurzem Prof. Dr. Kallisch in Seidenheim ein neues Verfahren entdeckte, nach dem man den rohen Fruchtmost rein und mit einem Zusatz von 120—150 Gramm Zucker per Liter zubereiten kann. Die Beerenobstweine verfahren läßt ihn später mit Zucker zu Syrup einkochen. Inzwischen dieses Produkt, welches eigentlich eine Art Fruchtmost ist, wird sich kaum Eingang verschaffen. Nachdem nun auch noch die Fruchtmosten sich vereint haben, um die Preise so zu drücken, daß die Rentabilität des Beerenobstes in Frage gestellt wird, hat sich Redner veranlaßt gesehen, in diesem Jahre eine Methode der Fruchtmostbereitung zu veröffentlichen, welche er bereits vor 6 Jahren in einer Schweriner Obstverwertungsanstalt einrichtete. Die auf diese Weise hergestellten Schruppe wurden im vorigen Jahre in Frankfurt a. M. prämiert; sie werden viel begehrt und gut bezahlt. Es eignen sich dazu weiche, schattige Beerenfrüchte, wie Erdbeeren, Himbeeren, Brombeeren, die frisch gepflückt, völlig gesund sein müssen und nicht gewaschen werden dürfen. Redner führte das Verfahren vor. Er schüttete in ein Kochgefäß 750 Gramm geklärten Zucker,

ließ ihn zum Kochen kommen, gab 750 Gramm Brombeeren hinzu, ließ einmal aufkochen und nun so lange kochen, bis die Früchte zusammenfielen, was ungefähr 10 Minuten Zeit in Anspruch nahm. Nun schüttete er die Masse durch ein leinwandiges Sieb und erhielt eine hocharomatische, glänzende Flüssigkeit, die gekostet und allgemein von ansehnlichem Wohlgeschmack befunden wurde. Das Verfahren ist so einfach und der Erfolg so sicher, daß es sich nicht nur für das Haus, sondern auch für Geschäftsbetriebe zum Großbetrieb vorzüglich eignen würde. Die Rückstände sind mit frischen Früchten zusammen zu Marmelade einzukochen. — Um reife Äpfel, vom Baum geschlagen, werden am besten zu Gelee verarbeitet. Die Äpfel werden, gewaschen, etwaige Wurmfrauen ausgelesen und ganz, mit wenig Wasser, so lange gekocht, bis sie sich mit einem Strohhalm durchstechen lassen. Hierauf schüttet man die ganze Masse in ein Tuch und läßt den Saft ablaufen, läßt denselben ca. 72 Stunden an einem kühlen Orte stehen, schüttet ihn vorsichtig vom Bodensatz ab und kocht ihn mit oder ohne Zuckerzusatz bis zur Geleeprobe zu Gelee ein. Die Geleeprobe besteht darin, daß man einen Tropfen auf einen kalten Teller fallen läßt; löst er sich nach dem Erkalten ohne Rückstand ab, so ist das Gelee fertig. Die konfervierten Eigenschaften von Essig, Zucker und Alkohol bestehen darin, daß Essig alle Gährungsreize abtötet, während Zucker und Alkohol dieselben nicht zur Tätigkeit kommen lassen. Das Abtöten der Gährungsreize kann aber auch durch Hitze bewirkt werden, was das seit Jahrzehnten eingeführte Sterilisierungsverfahren des Amerikaners Appert lehrt, nach welchem das Einleiten von Früchten und Gemüsen unter Luftabschluß in Wasserbäder geschieht. Redner verbreitete sich dann über die verschiedenen Arten der Konservierungsbüchsen, erläuterte dann deren Vor- und Nachteile und gab hierbei gleichzeitig die durchsichtlichen Regeln für die verschiedenen Frucht- und Gemüsearten an. Diese sind für Beerenobst 15 Minuten, für Kirschen, Pfäfen, Äpfel und Birnen 1/2 bis 3/4, für Kirschen 1/2 Stunde, Bohnen 1 1/2 bis 2 Stunden, Erbsen 1 1/2 bis 2 Stunden, Spargel 2 bis 2 1/2 Stunden etc. Redner zeigt verschiedene Büchsenkonstruktionen vor und weist auf der Hand derselben, daß die besten der jetzt vorhandenen Konfervierungsbüchsen v. Bonnet's „Ideal“ und „Simplex“ sind. „Simplex“ ist für Spargel, große Bohnen, Nebhühner wegen der gleichzeitigen Form vorzuziehen, „Ideal“ dürfte den Vorrat für andere Früchte und Gemüse verdienen. Die Büchsen wähle man so groß, daß ihr Inhalt auf einmal verbraucht werden kann. Redner schloß seinen Vortrag: Wohl könne man konfervieren in guter Qualität und nicht zu theuer kaufen, aber die deutsche Hausfrau lege mit Recht einen Stolz darin, ihren Tisch mit eigenen Erzeugnissen zu versorgen, und sie thue wohl daran, denn sie wisse, daß es an Sorgfalt und Sauberkeit nirgends fehle. Befüge man einen eigenen Garten und man wolle oder könne die über dem sofortigen Verbrauch vorhandenen Früchte oder Gemüse nicht verkaufen, so sei das Einleiten oder die sonstige Konservierung auch von hervorragender volkswirtschaftlicher Bedeutung. Viele Wenig machen ein Vieh; die kleinen Portionen werden im großen Deutschland an Tausenden von Zentnern, und diese riesigen Mengen nicht vollkommen zu lassen, sondern nutzbringend zu verwenden, sei ein großes erstrebenswertes Ziel, und er wolle hoffen und wünschen, daß zu dessen Verwirklichung sein Vortrag auch einiges beigetragen haben möge.

Welcher Belfast lohnte den Redner für seine Lehren, hochinteressanten Ausführungen, für die ihm auch der Vorsitzende noch besonders den Dank der Versammlung aussprach.

Bermischte Nachrichten.

Es geht nichts über die Frigilität der Privat-Detektive-Institute. Sie sind die reinsten Landstroläher-Bereinigungen. Von der Leistungsfähigkeit eines solchen Privat-Detektive-Instituts erzählt, wie das „Wiener Tagblatt“ meldet, der bairische Schriftsteller Jens Karlsen. Diese Anstalt beschränkt nämlich ihre feldtätige Tätigkeit nicht bloß auf das Nachspüren, Vigilieren, Informieren und Gekuckern. Es beschafft auch Alles, was nur ein Mensch verlangen kann. Gegen ein verhältnismäßig geringes Entgelt kann man dort zu einer Frau, zu einem Hans, zu Kindern, zu Springfedermatratzen, zu einer

Defekturen gerade so kommen, wie zu einem Kaffeehaus, zu einem Orden, zu den Fräulein oder zu einem Ministerportefeuille. Kurz, es giebt nichts auf dieser schönen Erde, was der Direktor dieser Anstalt nicht beschaffen könnte, ja, er würde nicht zaudern, sogar vom Mond eine Schwiegermutter herunterzuholen — wenn Jemand darnach Schnaps hätte. Jens Karlsen, der von den kanarienerregenden Leistungen dieses unerschöpflichen Instituts gehört hatte, wollte die Geschichte nicht recht glauben und beschloß deshalb, die Frigilität der Anstalt auf die Probe zu stellen. Er ging also zu dem Besitzer des „Weltberühmten“ Instituts und trug ihm sein, natürlich erdichtetes Anliegen vor. „Ein Dinkel“, sagte er, „von dem ich schon zehn Jahre lang nichts gehört habe, ist in Amerika gestorben und hat 100 000 Dollars hinterlassen. Diese Summe hat er mir unter der Bedingung vermacht, daß ich verheiratet wäre.“ „Aha! Sie brauchen also in aller Eile eine Frau. Das ist gar nicht schwer. Meine Verheirathungs-Abtheilung — 1. Stock, Thür 56, Bureau Nr. 9 — ist besonders großartig eingerichtet. Wollen Sie sich in jenes Bureau versetzen und dort in einem der aufliegenden Fragebogen nur Haarfarbe, Charakter, Handhabungsummer und Vermögen eintragen.“ — „Bitte, Herr Direktor, so einfach ist die Sache nicht. Ich möchte nämlich nicht verheiratet sein, es kommt mir nur darauf an.“ — „Das Geld zu erben, natürlich,“ meinte verständnisvoll der Direktor, „wir werden Ihnen also eine Frau besorgen, welche sich drei Tage — oder wünschenswerth vielleicht zwei — nach der Hochzeit wieder scheiden läßt. Es ist das zwar nicht so leicht, aber bei unseren weitreichenden Verbindungen dürfte die Dame doch in kürzester Zeit beschafft werden können.“ — „Aber entschuldigen Sie,“ unterbrach ihn Karlsen, „bei mir liegt die Sache noch schwieriger. Nach dem Testament muß ich nämlich bereits Vater von mindestens zwei Kindern sein.“ — „Aha! Und Sie haben keine? Schön! Also werden wir Ihnen eine Wittve mit zwei Kindern besorgen.“ — Karlsen sah ein, der Mann war nicht in Verlegenheit zu bringen. Er sagte ihm also, um der Geschwindigkeit des Direktors ein Ende zu machen, die Wahrheit: „So wissen Sie denn, mein Herr, ich habe gar keinen Dinkel in Amerika, der ein derartiges Testament hinterlassen hat!“ — „Nicht? O, dann werden wir Ihnen einen besorgen“, sagte der Direktor ruhig. — Vor solcher Frigilität konnte Karlsen wohl nur durch die schleimigste Flucht sich retten. . .

Neueste Nachrichten.

Petersburg, 6. September. Ein Theil der Blätter beipflichtet den Artikel der „Köln. Ztg.“ über die russische Note eingehend und erkennt die darin vorgebrachten Argumente nicht als stichhaltig an. Die „Virschewaja Wedomosti“ sehen in dem Artikel nur einen Beweis dafür, daß die maßgebenden Kreise in Berlin auf die Anschläge der russischen Regierung nicht vorbereitet gewesen seien. Das Blatt glaubt, in Berlin würde man den Einfluß wohl ändern, wenn es sich bestreben sollte, daß fünf Mächte mit Ausfluß vollständig seien. In Folge der Schwankung des Berliner Kabinetts sei die allgemeine diplomatische Lage zwar unklar, aber es sei verfehlt, von einer Schwierigkeit unter den Mächten zu sprechen. „Moskwa“ schreibt, Deutschland habe die Absicht, seine Einflußsphäre auf die Halbinsel Skandinavien und Persien auszuweiten, Ausland dagegen wolle nur den Aufbruch in China unterdrücken. Das Blatt behauptet Deutschlands Hofierung, die zu nichts Entem führen könne. „Kosmopolis“ betont, Ausland wolle den Frieden.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 6. September. Die Regierung zählt auf die Zusage von 10—12 000 Bürgermeistern, welche am 22. September dem Monstre-Bankett beizuwohnen würden.

London, 6. September. Der Ton der Blätter in Betreff des russischen Vorschlags hat sich etwas gemildert, doch zeigen sie sich immer noch erstaunt darüber, daß die Regierung mit ihrer Antwort auf die russische Note so lange zögert. „Morningpost“ steht in dieser Beziehung nur die Absicht der Regierung, die Meinung des englischen Gesandten in Peking abzuwarten. In der Besprechung des Auf-

entfalls der Wasser-Wittve stellt die Redigirung der Blätter fest, daß ihre Verfolgung und die Verhaftung des schuldigen Bräutigams einen langen Krieg notwendig mache, welchen England zu vermeiden augenblicklich viele Gründe habe.

Newyork, 6. September. Das Staatsdepartement empfing neue Telegramme vom General Schaefer; dieselben enthalten keine Andeutungen über die Zurückziehung russischer Truppen aus Peking.

Seidenstoffe, Sammt, Velours
läuft jede Dame am besten und billigsten direkt von
von Elten & Kousson, Krefeld.
Das große Musterportfolio wird auf Wunsch franco zugeandt

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Am 6. September wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 140,00 bis 143,00, Weizen 148,00 bis 153,00, Gerste 132,00 bis 152,00, Hafer 127,00 bis 141,00, Raps — bis —, Rüben — bis —, Kartoffeln 30,00 bis 36,00 Mark.

Platz Stettin (nach Ermittlung): Roggen alt —, neu 143,00, Weizen 152,00, Gerste neu 152,00, Hafer neu 130,00, Raps —, Rüben —, Kartoffeln — Mark.

Stolz: Roggen 128,00 bis 139,00, Weizen 154,00 bis 157,00, Gerste 150,00 bis 155,00, Hafer 120,00 bis 132,00, Rüben —, Kartoffeln 50,00 bis — Mark.

Platz Stolz: Roggen 139,00, Weizen 157,00, Gerste 155,00, Hafer 132,00 Mark.

Neustettin: Roggen 140,00 bis —, Weizen 155,00 bis —, Gerste — bis —, Hafer 139,00 bis —, Sojabohnen — bis —, Kartoffeln — bis — Mark.

Platz Neustettin (Kornhausnotiz): Roggen 140,00, Weizen 155,00, Gerste —, Hafer 139,00 Mark.

Rolberg: Roggen 134,00 bis —, Saatroggen —, Weizen — bis —, Gerste — bis —, Hafer — bis —, Rüben —, bis —, Kartoffeln 34,00 bis — Mark.

Anklam: Roggen 137,00 bis 140,00, Weizen 153,00 bis —, Gerste 138,00 bis —, Hafer — bis —, Rüben —, Kartoffeln — bis — Mark.

Stralsund: Roggen 133,50 bis 137,00, Weizen 149,00 bis —, Gerste 138,00 bis 140,00, Hafer 125,00 bis 128,50, Raps —, Rüben —, Kartoffeln 40,00 bis 50,00 Mark.

Platz Greifswald: Roggen 137,00, Weizen 151,00, Gerste —, Hafer —, Rüben — Mark.

Ergänzungsnotierungen vom 5. September.

Platz Berlin (nach Ermittlung): Roggen 148,00, Weizen 156,00, Gerste —, Hafer 152,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 130,00 bis —, Weizen 151,00 bis 158,00, Gerste 143,00 bis 144,00, Hafer 129,00 bis 130,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 5. September gezahlt: Loh Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Speise in:

Newyork: Roggen 152,75 Mark, Weizen 180,25 Mark.

Riga: Roggen 157,00 Mark, Weizen 178,75 Mark.

Magdeburg, 5. September. (Rohstoffe.) Abendbörse. (1. Produkt) Terminpreise Transith (Hamburg). Per September 11,57 1/2 G, 11,60 D, per Oktober 9,92 1/2 G, 9,95 D, per November-Dezember 9,70 G, 9,72 1/2 D, per Januar-März 9,82 1/2 G, 9,87 1/2 D, per April-Mai 10,00 G, 10,05 D. — Stimmung schwach.

Bremen, 5. September. Kassapreise. Petroleum loco 7,45 B. Schmalz fest. Wilcox in Tubs 37 1/2 Pf., Armour (Held) in Tubs 37 1/2 Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 38 1/2 Pf. — Speck fest.

Vorausichtliches Wetter für Freitag, den 7. September. Bei unbedingter Temperatur veränderlich, aufklärende Winde.

Wasserstand.

Stettin, 6. September. Im Meiler 5,54 Meter.

Bellevue-Theater.

Freitag: Der Kaiser kommt.

Sonnabend Nachmittags 3/4 herabgesetzte Preise (1. Platz 50 Pf., 2. Platz 25 Pf.).

Große patriotische Schüler- u. Volksvorstellung.

Armbrust und Kugel.

Was sich die Kaiserin erzählt. Lebendes Post-Karten-Album.

Abends 7 1/2: Im Himmelhof.

Im herrlichen Garten (bei ungünstiger Witterung im Saal):

Nur auf kurze Zeit! Nur auf kurze Zeit!

Große Extra-Doppel-Concerte,

gegeben von dem

I. Internationalen

Damen-Trompeter-Corps

und der Theaterkapelle.

Reichhaltiges Programm.

Entre-Wochentags 30, Sonntags 50 Pf.

Theaterbesucher frei!

Elysium-Theater.

Freitag: Kleine Preise.

Der Herr Senator.

Borber: In Civil.

Concordia-Theater.

Kallische der elektrischen Straßenbahn.

Deutsches Theater, den 7. September 1900.

Abends 8 Uhr. Abends 8 Uhr.

Zur Anwesenheit Sr. Majestät Kaiser Wilhelms:

Große Fest-Vorstellung.

Nach der Vorstellung:

Großer Fest-Ball.

Morgen Sonnabend:

Große Extra-Vorstellung.

Nach der Vorstellung:

Vereins-Fest-Ball.

Familien-Nachrichten und anderen Zeitungen.
Geboren: Eine Tochter: Gerichtsassessor Dr. Siegel (Gammeln). Carl Janßen (Stralsund).
Verlobt: Fräulein Gertrud Wiltrath mit dem Regierungsbauamteiler Herrn Carl Meierheim (Stettin).
Geboren: Kaufmann Emil Rudolph, 58 J. (Charlottenburg). Kolonialbeamter Franz Baas, 47 J. (Potsdam). Wittve Rosow geb. Wied, 83 J. (Mittelm.). Frau Sophie Wied geb. Jordan, 63 J. (Potsdam). Frau Alma Hauke geb. Gradow, 23 J. (Greifswald).

Stottern, Stammeln und Wiseln heilt H. Leschke, Lehrer, Stettin, Pionierstraße Nr. 3, III.

Oderufer-Belichtung
am 7. September Abends.

Für meine Dampfer hat der Vorberlauf von Fahrkarten bereits begonnen. Dieselben werden 3 Mark und 2 Mark nur in beschränkter Anzahl ausgegeben.

C. Feuerlohn.

Zur Oder-Ufer-Belichtung!

Die Abfahrt des „Germania“ findet am 7. Abends vom Dampfschiffsbolwerk — Waage 1 — statt. Fahrkarten-Ausgabe Bolwerk 1.

Stettiner Dampfschiff-Gesellschaft

J. F. Brauennich, G. m. b. H.

Zur Oderuferbelichtung
am 7. September cr.

fahren die Dampfer „Swinemünde“, „Dingeldorf“, „Mildred“, „Werner“, „Johanna“ u. „Jaschke“

am 6 1/2 Uhr Abends von Stettin.

Oscar Brauennich.

Die Annoncen-Expedition
des „Stettiner Tageblattes“ und der „Stettiner Zeitung“
Kirchplatz 3
ist am Freitag von 12 bis 2 Uhr geschlossen.

„Germania“,
Lebens-Vericherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.
Am Sonnabend, den 8. d. Mts., Vormittags (Kaiserparade), ist unsere Hauptkasse geschlossen.

Gesangbücher
in guten und soliden Einbänden,
in Ganz-Leinen und Ganz-Leder
(keine sogenannten Halbleineneinbände mit unhaltbaren Papierdecken,
keine sogenannten Consistorial u. Contracts-Einbände),
in großer Auswahl vorrätig bei

R. Grassmann,
Kirchplatz 4, Breitestraße 41/42, Lindenstraße 25,
Kaiser Wilhelmstraße 3.

Jagdgewehre
guter Qualität,
Tessolins, Revolver, Munition und Jagdgeräthe versendet billigst. Illustr. Catalog gratis.
Waffenfabrik, Jagdgeräthe,
H. GREVE, Neubrandenburg.

Neue und gebrauchte
Dampf-, Benzin- u.
Petroleum-
Motor-Boote
in allen Größen und für jeden Zweck sind billig
verkauft. Näheres an H. N. 3550 an
Rudolf Mosse, Hamburg.

Reineclauden, Tafelobst, fort., Apri-
cofen, Mirabellen 4—5 tag. Nachn.
O. Weiser's Obstg., Völschwig-Dresden.

Für mein Eisen- und Eisenwaren-Geschäft,
verbunden mit Küchenmagazin, suche ich einen
Reisigen, branchkundigen
Commis,
welcher auch kleine Geschäftstouren zu machen hat,
per sofort oder 1. Oktober.
Paul Kronke,
1. St.: J. H. Seemann Wwe.,
Stadenhagen.

Stern-Säle.
20 Wilhelmstraße 20.
Waselewsky's Variété-Theater.
Neues Programm.
Anfang 8 Uhr. Ende 12 Uhr.

Bock-Brauerei
Fest-Saal.
Täglich:
Große Specialitäten-Vorstellung,
verbunden mit großem Konzert, ausgeführt von der
Kapelle des Pom. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2.
Streng besetztes Familien-Programm.
Wochentags: Konzert 7 Uhr. Vorstellung 8 Uhr.
Sonntags: Konzert 4 Uhr. Vorstellung 5 Uhr.
Wochentags Entre 25 Pf. — Kell. Pl. 50 Pf.
Sonntags 20 Pf. — Kell. Pl. 40 Pf.
Die Direction.

Hamburg, den 5. September 1900.

Hamburg-Amerika-Linie.

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Schiffen finden statt:

Nach New York:

6./9. Schnellb. Kaiser Wilhelm	13./9. Schnellb. Kaiser Friedrich
9./9. Schnellb. Kaiser Friedrich	15./9. Schnellb. Deutschland
13./9. Schnellb. Deutschland	16./9. Schnellb. Deutschland
19./9. Schnellb. Deutschland	20./9. Schnellb. Columbia
23./9. Schnellb. Columbia	27./9. Schnellb. Columbia

Nach Ostasien:

16./9. Schnellb. Ostasien	20./9. Schnellb. Ostasien
23./9. Schnellb. Ostasien	27./9. Schnellb. Ostasien

Nach Südamerika:

16./9. Schnellb. Südamerika	20./9. Schnellb. Südamerika
23./9. Schnellb. Südamerika	27./9. Schnellb. Südamerika

Bad Wildungen.

Hôtel und Pension

Zur Königsquelle.

Pension von 30 Mk an der Woche.

Telefon Nr. 7. B. F. Emde.

Südende-Berlin.

Klinik für

Asthma

u. verw. Krank-
heiten, Nasen-
u. Halsleiden.

Vorm. 9-1 Uhr. Für auswärtige Pension.
Spez. Arzt **Dr. Brügelmann** (früher
Inseldorf). Pros. gratis.
Bergl. Brügelmann: Ueber Asthma etc. III. Aufl.
Verl. v. J. F. Bergmann, Wiesbaden. (*)

Technikum Strelitz

Ingenieur-, Techniker- u. Meisterkurse
Maschinen- u. Elektrotechnik
Gesamt. Hoch- u. Tief-Bauwesen.
Tägliches Eintritt.

Stettin's

weitere Umgebung.

Format 60 x 80 cm, Maßstab 1:140000 (8000
Quadratkilometer). Grenzen: Nordl. Heringsdorf,
östl. Stargard, südl. Schwedt, westl. Prenzlau.

Preis 1 Mk. 20 Pf.

Diese genau bearbeitete sehr billige Karte soll
dienen für Behörden, Militär, Schifffahrt, Geschäfts-
leute, Touristen, Radfahrer u. s. w. und soll auch
beim Schulunterricht der so wichtigen Heimath-
kunde förderlich sein.

Hermann Saran, Stettin,

Kl. Domstr. 4, Ecke Königsplatz.

Möbel-Magazin

von

A. Beug

in den Räumlichkeiten des alten Rathhauses.
Reelles und ältestes Geschäft
Stettins.

Ich empfehle
**Möbel, Spiegel und
Polsterwaaren**

in nur gediegener Arbeit unter Garantie, sowohl
in ganzen Ausstattungen als auch zur Ergänzung.

Frauenstr. 34b

(altes Rathhaus)
vis-à-vis der Börse.

Versicherungsgesellschaft

zu Greifswald,

auf Gegenseitigkeit, gegr. 1840, nur landliche
Versicherungen in Pommern, Brandenburg und
Mecklenburg.

Verwaltungsjahr 2. März 1899 bis 1.
März 1900.

Sagel: Versicherungssumme 34.414.100
Mk. — Reservefond 355.014 Mk. — Verwaltungs-
kosten nur 1 1/2 % Bg. pro 100 Mk. — Durchschnittlicher
Beitrag 76 1/2 % Bg. pro 100 Mk. Versicherungssumme.
— Ermäßigungen bis zu 60 %.

Mobilien-Brand: Versicherungssumme
278.894.300 Mk. — Reservefond 816.600 Mk. —
Verwaltungskosten nur 1 1/2 % Bg. pro 100 Mk. —
Durchschnittlicher Beitrag pro 100 Mk. Versicherungs-
summe: in Klasse I 6 1/2 % Bg. in Klasse II 10 1/2 % Bg. in
Klasse III 13 1/2 % Bg. in Klasse IV 17 1/2 % Bg.

In beiden Abtheilungen keinerlei Gebühren,
auch keine Stempelformen. Schadensabklärung durch
eine Kommission von Versicherungern; keine Ab-
züge für Taxisten, zum Reservefond und dergl.;
kein Agentenwesen; direkter Verkehr mit der
Haupt-Direktion.

**Reise-
Perspective**

von hervorragender
Leistungsfähigkeit
empfehlen in ganz großer
Auswahl zu billigen
Preisen.

J. Klinkow, Optiker,
30 Schuhstr. 30.

Albert Aeffke,
Waagen- und Maschinenfabrik,
Oberwief 89, Stettin, Frankenstr. 16.

empfehlen Waagen, Gewichte und Maße aller Art
in bester Ausführung und constanten Preisen.
Reparaturen werden in meiner Werkstatt
Frankenstr. 16 fachgemäß ausgeführt.

**Essig-
SSENZ**

MAX ELB
DRESDEN

Gesundester
Tafel- u. Essigs.

Originalflaschen zu 10 Literfl. Tafel Essig in
den Sorten **natur** und **weinsäure** 1 M.,
à l'estragon 1 M. 25 Pf., aux fines
herbes 1 M. 50 Pf.

In Stettin echt zu haben bei:
Alfred Bürger.
Johannes Held.
Emil Henschel.
Franz Laabs.
Max Moske's Wwe.
Theodor Pée.
Ludwig Renzmann.
Erich Richter.
Max Schütze Nachf. (F. Hager).
Bernhard Schulz.
Otto Zantz.
Emil Wielauer.
Hans Meyer.

**Haarfärbe-
mittel,**

à 1/2 M. 3, halbe M. 1,50, färbt
sicher und in Blond, Braun und
Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Da-
gewesene.

Man echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss,**
Parfumeur in Köln.

Die alleinige Niederlage befindet sich in Stettin bei
Herrn **Theodor Pée,** Breitestr. 60, in Grabsch.
Gangstr. 1.

Prämiert auf 24 Welt- und Industrie-Ausstellungen.

**Underberg-
Boonekamp**

Semper idem.

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhaus in **RHEINBERG** am Niederrhein

Gegründet 1846. FABRIK- MARKE. Gegründet 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

Aromatisch wohlgeschmeckend ein ebenso angenehmes wie wohlthuendes Getränk. Auf der Reise,
im Manöver, auf der Jagd besonders zu empfehlen. Bei Magenverstimmungen, Verdauungs-
störungen, Appetitlosigkeit etc. von vorzüglicher Wirkung. Ein Theelöffel Underberg-Boone-
kamp in einem Glase Zucker- oder Selterswasser giebt eine durststillende vortreffliche Limonade.

Unentbehrlich für jede Familie!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Manöver - Medaillen

empfehlen die Präge-Anstalt von
C. Schröder, Berlin SO., Schleiergasse 12.

Champagner-Trinker!

Selten günstige Gelegenheitsofferte bietet rhei-
nische Champagnerfabrik in Folge zu großer Lagerbestände.
Gold à Mk. 1,75, Rottlack à Mk. 2,20
p. Flasche incl. Emballage. Genau wie französ. Champagner hergestellt.
Für Cafés und Clubs besonders
beachtenswerth.

Offerten an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,**
sub „Occasion“.

Unsere Geschäfts- u. Fabrikations-Räume
haben wir von Schuhstraße nach
Friedrich-Carlstraße 35
verlegt.

Saloschin & Co.,

Papier- und Pappen-Groß-Handlung,
Papierwaaren- und Versand-Carton-Fabrik,
Geschäftsbücher und Contor-Kensilien.

Angenommene Stücke wie:
**Landauer, Pha-
etons etc.**
sind billig abgegeben in der
Wagen-Ausstellung
Berlin NW., vorm. Schustala & Co.,
Karlstr. 5. R. K. priv. Wagenfabrik.

„Als besonders geeignet zu empfehlen.“
(LIEBESRICHT)

DAS BESTE
„APENTA“
OPENER BITTERWASSER

Bei Apothekern, Drogerien und Mineralwasser-Händlern
in ganzen und halben Flaschen.

Rebhühner,

Reh-, Roth-, Dam-, Schwarzwild,
sowie für künftige Jagd- und landwirtschaftliche
Erzeugnisse, erziele die

höchsten Preise
bei sofortiger
Cassa-Albrechtung.

Paul Rob. Schünemann,
Stadt-Verkaufsmittel,
Berlin C., Central-Marktstraße.

Jede Dame findet bei mir
Nebenverdienst
durch Handarbeiten.

Probest mit Muster gegen 30 Pf.
J. Walldhausen, München 30,
Schillerstraße 28.

Berliner Börse
vom 5. September 1900.

Wechsel.

Amsterdam	8 1/2	100
Brüssel	8 1/2	100
Frankfurt	8 1/2	100
London	8 1/2	100
Paris	8 1/2	100
Wien	8 1/2	100
Schweizer Plätze	8 1/2	100
St. Petersburg	8 1/2	100
Warschau	8 1/2	100

Geldsorten.

Covered Bonds	20,44
Gold-Francs	16,29
Gold-Dollars	4,19
Amerikan. Noten	4,18
Belgische	81,20
Englische	20,45
Franken	81,40
Franken	163,95
Deutsche	84,65
Österreich.	216,65

Deutsche Anleihen.

Deutsche Reichsbank	94,50
Deutsche Reichsbank	94,50
Deutsche Reichsbank	94,50
Deutsche Reichsbank	94,50
Deutsche Reichsbank	94,50

Deutsche Eisenb.-Bsk.

Deutsche Eisenb.-Bsk.	94,50
Deutsche Eisenb.-Bsk.	94,50
Deutsche Eisenb.-Bsk.	94,50
Deutsche Eisenb.-Bsk.	94,50
Deutsche Eisenb.-Bsk.	94,50

Deutsche Eisenb.-Bsk.

Deutsche Eisenb.-Bsk.	94,50
Deutsche Eisenb.-Bsk.	94,50
Deutsche Eisenb.-Bsk.	94,50
Deutsche Eisenb.-Bsk.	94,50
Deutsche Eisenb.-Bsk.	94,50

Deutsche Eisenb.-Bsk.

Deutsche Eisenb.-Bsk.	94,50
Deutsche Eisenb.-Bsk.	94,50
Deutsche Eisenb.-Bsk.	94,50
Deutsche Eisenb.-Bsk.	94,50
Deutsche Eisenb.-Bsk.	94,50

Deutsche Eisenb.-Bsk.

Deutsche Eisenb.-Bsk.	94,50
Deutsche Eisenb.-Bsk.	94,50
Deutsche Eisenb.-Bsk.	94,50
Deutsche Eisenb.-Bsk.	94,50
Deutsche Eisenb.-Bsk.	94,50

Deutsche Eisenb.-Bsk.

Deutsche Eisenb.-Bsk.	94,50
Deutsche Eisenb.-Bsk.	94,50
Deutsche Eisenb.-Bsk.	94,50
Deutsche Eisenb.-Bsk.	94,50
Deutsche Eisenb.-Bsk.	94,50

Deutsche Eisenb.-Bsk.

Deutsche Eisenb.-Bsk.	94,50
Deutsche Eisenb.-Bsk.	94,50
Deutsche Eisenb.-Bsk.	94,50
Deutsche Eisenb.-Bsk.	94,50
Deutsche Eisenb.-Bsk.	94,50

Deutsche Eisenb.-Bsk.

Deutsche Eisenb.-Bsk.	94,50
Deutsche Eisenb.-Bsk.	94,50
Deutsche Eisenb.-Bsk.	94,50
Deutsche Eisenb.-Bsk.	94,50
Deutsche Eisenb.-Bsk.	94,50